

tudes 17° S to 57° S. The length of the country explains the proficiency Chilean natural scientists have in dealing with vegetation domains that begin with the arid Andean ecosystems of the country's north and finish with a pre-Antarctic realm at its southern extreme. Case studies include the Lauca River basin in the Altiplano plateau, the Fray Jorge relict forest in semi-arid Middle Chile, the shrub-matorral reserves of Valparaiso province, the maritime wet forest of the Juan Fernandez archipelago, the Andean temperate forests of Nevado Chillan-Laja, the Araucaria reserve of southern Chile, the southern rainforests of Chiloe and Aysen, the San Rafael glacier marginal woodlands, the Torres del Paine forest-grassland reserve of Patagonia, and the wet forests of western Tierra del Fuego.

The description of each of these units is very detailed, and the illustrative materials as well as the cartographic representations are first class. Based on this alone, it will be difficult to produce contributions to compete with this book's scientific quality and outstanding presentation. Every serious investigation centre should have this volume among its holdings, for it is a model in its kind and a valuable source of factual information.

Weaker in its purposes and achievements is the final section, which intends to convince the readers about the usefulness of this text as primer for sustainability. The chapters on this subject lean too heavily on the view that biosphere reserves are the laboratories to educate children and instruct prospective native users on the benefits of sustainability: the insistence on this point subtracts credibility from the presentation. An example is the term *biomimesis* invoked by one author as meaning that "to render visible what is invisible is one of the keys of ecological alphabetization" (page 304). The concept *sustainability* is expressively underlined in the subtitle of this book. However, it becomes obvious from the details offered by the authors of the thirteen regions that the emphasis lies in the preservation and protection of the species hosted in these units. The argument that the cases presented will eventually become "laboratories" simply because they are isolated natural reserves away from human settlements that would endanger their existence does not apply. In the case of the Chilean forest reserves, no lines of contact exist between endangered ecosystems and rural communities, which depend on the resources of the biosphere for their survival as they do in other regions of the Americas, Africa, and Southeast Asia. But, since *sustainability* is a term with undoubtedly sellable potential among academics, it will be with us for some time to come.

Cesar N. CAVIEDES (Gainesville, Florida, U.S.A.)

NECK Reinhard, SCHMIDINGER Heinrich (Hrsg.) (2013), Migration (= Wissenschaft, Bildung, Politik, 15). Wien – Köln – Weimar, Böhlau. 179 S., 5 Tab. und 21 Abb. ISBN 978-3-205-78924-6.

Das Thema *Migration* ist derzeit in aller Munde. Die aktuellen Flüchtlingsströme nach und innerhalb Europas machen Migration zu einer sehr lebensnahen Herausforderung, die jeden angeht. Die Österreichische Forschungsgemeinschaft hat 2013 einen Sammelband "Migration" herausgegeben, der vor dem Hintergrund der derzeitigen Entwicklungen zum Lesen anregt. Denn der Sammelband erhebt selbst den Anspruch, durch eine interdisziplinäre Perspektive „eine breite und objektive Sicht auf die mit Migration verbundenen Probleme und Chancen zu ermöglichen“ (vorderer Einschlag). Ziel sei dabei, „auf einige Aspekte, die in der öffentlichen Diskussion nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden, aufmerksam zu machen und unerwartete Resultate der wissenschaftlichen Forschung aus verschiedenen Disziplinen vorstellen“ (Vorwort, S. 3) zu können. Dafür wurden für Beiträge eine Wissenschaftlerin und acht Wissenschaftler aus Österreich, Deutschland, Italien und den USA gewonnen. Um zu analysieren, ob der Sammelband diesen hehren Zielen gerecht werden kann, haben die Herausgeber zunächst einen kurzen Einblick in den Sammelband vorangestellt, der einen einführenden Überblick erlaubt. Eine Stärke des Sammelbandes ist es sicherlich, dass er in

insgesamt neun Beiträgen unterschiedlicher Disziplinen teils in deutscher, teils in englischer Sprache einen breiten und differenzierten Einblick in die Vielschichtigkeit der Migrationsthematik bietet.

Der erste Beitrag vom Geographen Heinz FASSMANN behandelt „Migration: Konstituens der *Conditio humana*“. Er leistet einen guten historisch-geographischen Überblick zum Thema, wobei der Artikel durchaus gewisse Vorkenntnisse voraussetzt.

Im zweiten Beitrag liefert der Historiker Walter POHL Einblicke in „Die Entstehung des europäischen Weges: Migration als Wiege Europas“. POHL holt historisch sehr weit aus. Er zeigt, welchen Erkenntnisgewinn man aus der „Völkerwanderung“ für Mittelalter und Neuzeit ziehen kann. Leider wünschte man sich einen etwas stringenteren ‚roten Faden‘, um die vielen Aspekte verflechten zu können.

Im dritten Beitrag „Ancient human migrations“ stellt der naturwissenschaftliche Archäologe Johannes KRAUSE die Evolution und Verbreitung des modernen Menschen sowie verwandter Hominini vor. Der Beitrag untersucht die Menschheitsevolution und die Verbreitung der Menschen anhand von DANN-Untersuchungen unterschiedlicher Fundstücke. Der Artikel ist sehr fachspezifisch und eignet sich eher nicht für ein breiteres Publikum.

Dirk HOERDER vermittelt im vierten Beitrag historische Erkenntnisse über „Migrationen und Migrationsprozesse als globalgeschichtliches Phänomen“. Er sieht dabei die Rolle der Wissenschaft und „Un-wahr-nehmungen“ (falsche Wahrnehmungen) der Geschichte als Problem. Durch seine Beispiele veranschaulicht er die unterschiedlichen Migrationsprozesse auf Grundlage von Region und Kultur sowie Transkulturalitätsprozesse.

Die Entwicklungspsychologin Jean S. PHINNEY legt anhand einer Studie die „Cultural identity and the adaptation of immigrants: An interactive process“ dar. Dabei geht es um die Identitätsbildung junger Erwachsener aus ethnischer, nationaler und bi-kultureller Sicht. Dieser Beitrag zeigt, dass Migration nicht nur die ‚sich im Raum bewegende‘ Perspektive hat und ist daher eine gute inhaltliche Ergänzung zu den vorherigen Kapiteln.

„Migration als Bürgerrecht: Weltbürger, Europäer und Staatsbürger“ heißt der Beitrag des politischen Philosophen Rainer BAUBÖCK. Er legt dar, welche potenziellen Weltbürgerrechte (z.B. Freizügigkeit) es geben kann und regt damit ganz bewusst zum Nachdenken an. Der Beitrag besticht durch seine gute Struktur und Nachvollziehbarkeit – als Lektüre nicht nur für Experten sehr empfehlenswert.

Zum Nachdenken soll ebenfalls der Artikel „Zusammenhalt und Bewegung: Sozialethische Aspekte von Migration“ des Sozialethikers Clemens SEDMAK anregen. Er verweist auf das „dunkle Gesicht der Migration“. Er zeigt wie wichtig Vertrauen beim Zusammenleben von Personen unterschiedlicher Herkunft und für das „Gelingen von Migration“ ist.

Um den Fachkräftemangel in Deutschland und Österreich dreht sich der Beitrag von Klaus F. ZIMMERMANN „Ökonomische Ursachen und Folgen von Migration“. Der logisch aufgebaute Text analysiert, welche Optionen existieren, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Dabei versucht der Autor recht überzeugend, weitverbreitete Vorurteile zum Thema *Arbeitsmarkt und Zuwanderung* zu widerlegen.

Im letzten Artikel „Austria 2050: Demographic Trends and Human Resources for the Future in the Global Context“ des österreichischen Demographen Wolfgang LUTZ geht es um den weltweiten und speziell um den österreichischen demographischen Wandel anhand der Faktoren Alter, Geschlecht und Bildung. An sich ein interessanter Überblick, jedoch fragt man sich ein wenig nach einem verbindenden Migrationsaspekt.

Insgesamt erfüllt der Sammelband durchaus sein eigenes Klappentextziel, eine disziplinäre Vielfalt zu bieten und auch auf Themen aufmerksam zu machen, die nicht so sehr im Fokus der bisherigen Diskussion stehen. Leider jedoch sind die Beiträge zum Teil weniger geeignet für ein breiteres Publikum. Für ein interessiertes Publikum hingegen sind die meisten Ergebnisse nicht

wirklich innovativ oder überraschend. Dass die Literaturangaben nur in den Fußnoten stehen und auf ein Literaturverzeichnis bedauerlicherweise verzichtet wurde, erschwert die weitere intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Einige Beiträge regen aber durchaus zum Nachdenken an, andere sind die reine Darstellung von Projektergebnissen, die zum Teil intensives Fachwissen voraussetzen. Bei allzu breiten Zielgruppen wird der Sammelband vermutlich nicht ankommen. Wer sich allerdings bereits mit dem Thema *Migration* wissenschaftlich auseinandersetzt, findet in dem Band sicherlich jede Menge Anregungen.

Birte NIENABER (Luxemburg)

NESTROY Othmar, (2015), Den Boden verstehen. Aufbau, Typen, Fruchtbarkeit. Graz – Stuttgart, Leopold Stocker. 216 S., 14 Tab. und 108 z.T. farbige Abb. ISBN-978-3-7020-1193-2.

Der Doyen der wissenschaftlichen Bodenkunde in Österreich, Univ.-Prof. Dr. Othmar NESTROY, hat sein überaus umfangreiches Wissen, an dem teilzuhaben der Rezensent mehrfach die Möglichkeit hatte, nun in Buchform vorgelegt. Er vermittelt Fakten in großer thematischer Breite und in kompakter Form, das ganze Buch wirkt wie ‚aus einem Guss‘. Hervorhebungen des Textes weisen auf besonders Wesentliches hin, und gut erläuterte Graphiken (ad hoc in Erinnerung: Bodenwasser-spannungskurven, Tonmineralien-Molekülschichten) sind von hohem informativen Wert, anschaulich die jeweils sachbezogenen Farbfotos. Nach der Einführung (Was ist Boden, wie entsteht Boden und welche Prozesse laufen im Boden ab?) folgt die Bodenanalyse (im Gelände, im Labor), bevor man zur Bodentypologie kommt und zum Vergleich von nationaler und internationaler Klassifikation. Besonders hilfreich die Tabelle S. 102ff. dazu. Anschließend kommt es zur Bewertung und zur raumbezogenen Erfassung der Böden (Schätzungsrahmen, Kartierung, Bodeninformationssystem) und zur Behandlung von Bodenschutz-Fragen. Mit dem Kapitel Bodenwirtschaft (Düngung, Bewässerung, biologischer Landbau) schließt der Kreis der Themen, es folgen die erwähnten Zusätze (Glossar etc.). Die Fähigkeit, das Wesentliche einprägsam darzustellen und ausgewogen anzusprechen, zeigt den Altmeister. Ein Lehrbuch wohl, aber ebenso ein Buch zur Klärung offener Fragen: Schlag nach bei NESTROY!

Martin SEGER (Klagenfurt a.W.)

NOWAK Marek, NOWOSIELSKI Michał (eds.) (2011), (Post)transformational Migration. Inequalities, Welfare State, and Horizontal Mobility (= Dia-Logos, 13). Frankfurt am Main et al., Peter Lang. 298 pp., 17 figures and 20 tables. ISBN 978-3-631-61756-4.

Inequalities within society (such as the lack of a proper job or bad living conditions for a significant part of people) are usually seen as one of the main push factors that force people migrate and this even more at times when inequalities in society rise. From this point of view, (e-)migration becomes a more or less popular social reaction to inequalities. At the same time, new social inequalities and problems can arise as results of migration in both sender and receiver countries. Most common here are family problems of migrants (as their children turn into ‚migrant orphans‘), problems of working conditions (not so good for most migrants), of career prospects (usually none), of evaluation of migration experience in the case of return of migrants to their home country (under-evaluated or even not taken in account at all) or of lack of workforce for low-paid jobs in the country of origin of migrants. All this, and particularly the experience of countries in the region of Central and Eastern Europe, inspired the editors of the book to organise a workshop dealing with